Studienseminar Celle für das Lehramt an Gymnasien

Handreichung für Schulleitende und Ausbildungsbeauftragte der Ausbildungsschulen

Aufgaben, Vereinbarungen, Formulare

Stand: 01.2026

Inhalt

0. Grußwort der Seminarleitung
1. Aufgabenfeldbeschreibung und Organigramm des Studienseminars
2. Kommunikation im und mit dem Studienseminar
   2.1. Externe Kommunikation
   2.2. Interne Kommunikation
3. Übergreifende seminarinterne Vereinbarungen
   3.1. Fachseminare
   3.2. Unterrichtsbesuche/Unterrichtsberatungen
   3.3. Ausbildungsverlauf
   3.4. Dokumentation Unterrichtseinsatz durch die LiVD
4. Spezifische Heraus- und Anforderungen für die LiVD in den drei Semestern
   4.1. Handlungsempfehlungen beim Auftreten von Schwierigkeiten
5. Empfehlungen des Unterrichtseinsatzes für die Schulleitung
6. Lehrkräfte im Quereinstieg
7. Anpassungslehrgang
8. Zu fördernde Kompetenzen der LiVD an den Ausbildungsschulen
9. Aspekte der Zusammenarbeit zwischen Studienseminar und Ausbildungsschulen
10. Zeiten für Seminarveranstaltungen
11. Aufgaben und Anteile der Ausbildungsschulen an der Ausbildung
12. Anregungen für eine mögliche Umsetzung des Ausbildungsauftrages der Schulen
13. Vereinbarungen
    1. Maske für einen Unterrichtsentwurf
    2. Formblatt Besprechungs-/Beratungsprotokoll UB
    3. Ritual zur Nachbesprechung
    4. Kriterien zur Lernwirksamkeit von Unterricht
    5. Aspekte zur Selbstreflexion der Lehrkraft im Vorbereitungsdienst
    6. Gemeinsame Unterrichtsbesuche
    7. Beurteilung von Lehrkräften im Vorbereitungsdienst am Ende des 14. Ausbildungsmonats – Zuständigkeiten
    8. Formular: Vorschlag für Prüfungsunterrichte

0. Grußwort der Seminarleitung

Sehr geehrte Schulleiterin,

sehr geehrter Schulleiter,

sehr geehrte Ausbildungsbeauftragte an den Ausbildungsschulen,

die Zusammenarbeit zwischen Studienseminar und den Ausbildungsschulen ist in vielen Jahren eng zusammengewachsen und verzahnt worden. Gleichsam verlaufen Ausbildungsprozesse ausgesprochen routiniert und werden somit nicht nur rechtssicher durchgeführt, sondern auch mit einem hohen Anspruch aller Beteiligten verfolgt – mit dem Ziel: Junge Menschen wollen wir für unseren Beruf begeistern und möglichst auch in der Region binden. Dennoch ergaben und ergeben sich der mit Zeit hier und da Veränderungen, die rechtliche Zusammenhänge im Seminar betreffen (APVO-Lehr, Seminarvereinbarungen, Vorgaben des RLSB oder des Landesprüfungsamtes) oder auch neue Gegebenheiten, die durch personale Veränderungen und entsprechende Entscheidungsprozesse hervorgerufen werden.

Mit der hier vorliegenden Zusammenstellung wollen wir als Seminarleitung Ihnen an den Schulen und für alle an Ausbildung beteiligten – koordinierenden – Personen ein Nachschlagewerk bieten, welches die aus unserer Sicht primären Aspekte von Ausbildung aufführt – ohne dabei den Charakter einer Rechtsverbindlichkeit der Auflistung an sich oder einer dogmatischen Vorgabe zu besitzen. Viele Entscheidungen, bspw. über den Unterrichtseinsatz, können nur innerhalb von Schule getroffen werden – abhängig von den jeweiligen Bedingungen oder müssen sich – wie üblich – in enger Absprache mit dem Seminar entwickeln.

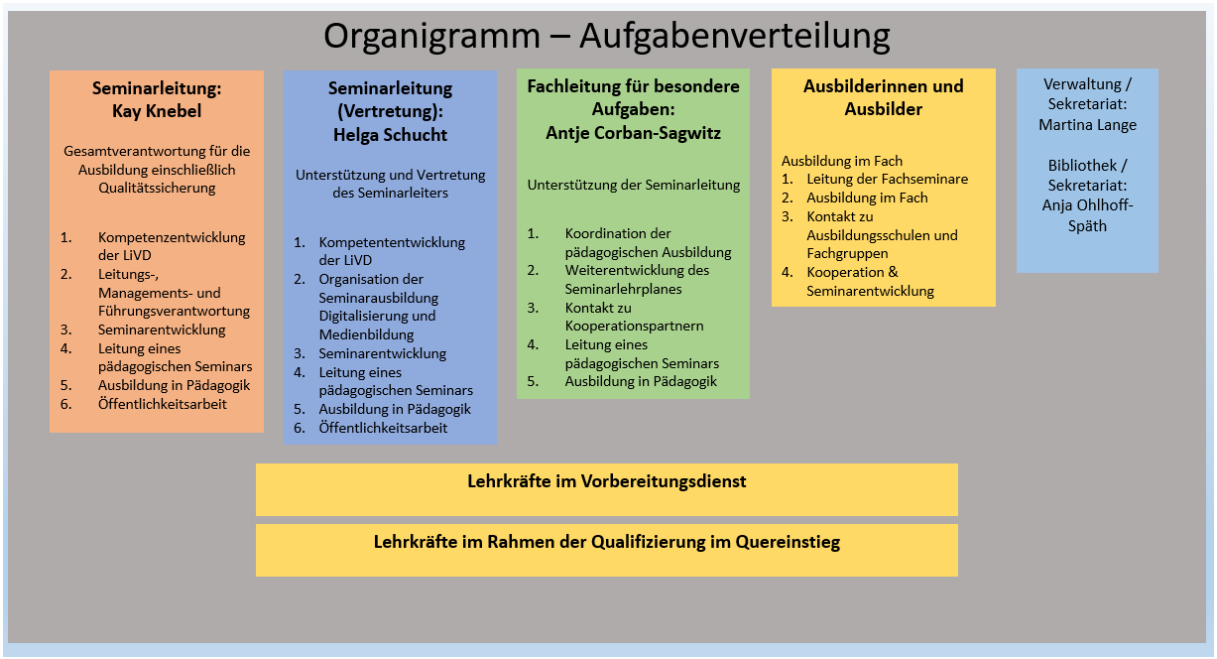
Wir hoffen, dass Ihnen unsere Informationen nützlich sind. Nachfragen oder ergänzende Hinweise nehmen wir gern entgegen.

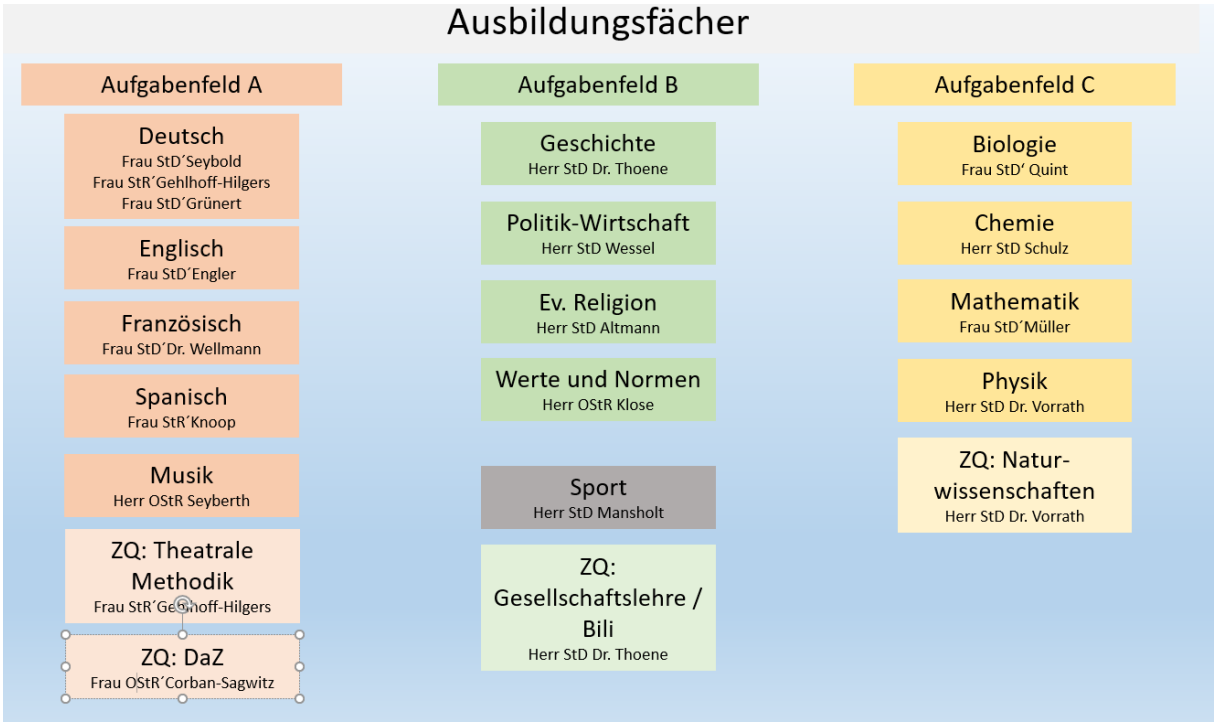
Kay Knebel

Helga Schucht

Antje Corban-Sagwitz

1. Aufgabenfeldbeschreibung für die Ausbildenden





2. Kommunikation

2.1 *Externe Kommunikation*

Die dienstlichen (niedersachsen.de) E-Mailadressen der Seminarleitung sowie der Poststelle dienen folgenden Zwecken:

- *Behördenkommunikation (RLSB, Landesprüfungsamt) und generelle offizielle externe Kommunikation (bspw. mit Ausbildungsschulen)*
- *Ausbildende können unter Nutzung ihrer schulischen (!) oder seminarinternen Dienstemailadresse Verwaltungsangelegenheiten (Übersendung von Formularen o.ä.) auch direkt an die Poststelle senden.*

1. Seminarleitung

Kay Knebel	*Kay.Knebel@seminar-ce-lgym.niedersachsen.de*	*05141-906511*
Helga Schucht	*Helga.Schucht@seminar-ce-lgym.niedersachsen.de*	*05141-906512*
Antje Corban-Sagwitz	*Antje.Corban-Sagwitz@seminar-ce-lgym.niedersachsen.de*	*05141-906514*

2. Poststelle – Verwaltung

Poststelle	*poststelle@seminar-ce-lgym.niedersachsen.de*

Martina Lange *Sekretariat*	*Martina.Lange@seminar-ce-lgym.niedersachsen.de*	*05141-90650*
Anja Ohlhoff-Späth *Bibliothek*	anja.ohlhoff-spaeth@seminar-ce-lgym.niedersachsen.de	*05141-906515*

3. Homepage

Auf der Webseite des Studienseminars finden sich alle wesentlichen Informationen über das Seminar und die Ausbildung. **Die Ausbildenden sind für die Aktualität der Darstellung ihres Faches im Abgleich mit den jeweils geltenden seminarinternen Vereinbarungen verantwortlich.**

2.2 *Interne Kommunikation*

Die gesamte interne Kommunikation bzgl. individueller Ausbildungsbelange hat über die IServ-Adressen zu erfolgen. Die Nutzung privater E-Mailadressen sollte aus Gründen der Datensicherheit und Vertraulichkeit vermieden werden. Unterrichtsentwürfe, Terminabsprachen oder Beratungen erfolgen – sofern digital – generell über IServ.

Auf die Nutzung von schulischen E-Mailadressen sollte aus Gründen der Trennung der beiden Dienststellen nach Möglichkeit verzichtet werden.

4. Ausbilderinnen und Ausbilder

Kontakt über IServ	*vorname.nachname@sts-ce.de*

5. Kommunikation der Seminarleitung mit den Ausbildenden und den LiVD

Die Seminarleitung wird alle Schreiben an die Ausbildenden und die LiVD i.d.R. über IServ versenden. Das E-Mailpostfach in IServ ist von allen Beteiligten regelmäßig einzusehen. Protokolle der Dienstbesprechungen werden in den Dateien im entsprechenden Ordner abgelegt. Ebenso sind Ausbildungsvereinbarungen oder Regelungen online abrufbar.

Ausbilderin bzw. Ausbilder	Ausbildungsfach, Aufgaben	E-Mail
Altmann, Thomas	Ev. Religion	thomas.altmann@sts-ce.de
Dr. Buchterkirchen, Victoria	Pädagogik	victoria.buchterkirchen@sts-ce.de
Corban-Sagwitz, Antje	Pädagogik, ZQ DaZ	antje.corban-sagwitz@sts-ce.de
Engels, Sarah	Pädagogik	sarah.engels@sts-ce.de
Engler, Désirée	Englisch	desiree.engler@sts-ce.de
Gehlhoff-Hilgers, Esther	Deutsch, ZQ Theatrale Methodik	Esther.gehlhoff-hilgers@sts-ce.de
Grünert, Svenja	Deutsch	svenja.gruenert@sts-ce.de
Klose, Sven Anton	Werte und Normen	sven-anton.klose@sts-ce.de
Knebel, Kay	Pädagogik, Seminarleiter	kay.knebel@sts-ce.de
Knoop, Julia	Spanisch	julia.knoop@sts-ce.de
Mansholt, Marko	Sport	marko.mansholt@sts-ce.de
Misselhorn, Mareike	Pädagogik	mareike.misselhorn@sts-ce.de
Müller, Brigitta	Mathematik	brigitta.mueller@sts-ce.de
Quint, Barbara	Biologie	barbara.quint@sts-ce.de
Schucht, Helga	Pädagogik, Ständige Vertretung	helga.schucht@sts-ce.de
Schulz, Thomas	Chemie, IServ	thomas.schulz@sts-ce.de
Seyberth, Philipp	Musik	Philipp.seyberth@sts-ce.de
Seybold, Wiebke	Deutsch	wiebke.seybold@sts-ce.de
Thoene, Dr. Marcel	Geschichte, ZQ GL	marcel.thoene@sts-ce.de
Vorrath, Dr. Stefan	Physik, ZQ NW	stefan.vorrath@sts-ce.de
Wellmann, Dr. Imke	Französisch	imke.wellmann@sts-ce.de
Wessel, Hans-Ulrich	Politik Wirtschaft	hans-ulrich.wessel@sts-ce.de

3. Übergreifende seminarinterne Vereinbarungen

allgemein

- Zahl der Unterrichtsbesuche erfolgt nach Ausbildungsstand und *Notwendigkeit* (8-12)
- Nach Verfügung des MK beträgt die zu erreichende Gesamtanzahl der UB = 24.
- *Auch Ausbildende sollen Einladungen in den eigenen Unterricht (mind. 1x/LiVD) anbieten.*
- Eine gesonderte Unterstützung bei schwierigen Ausbildungssituationen soll *proaktiv* erfolgen.
- Bei auftretenden Schwierigkeiten ist die Seminarleitung zur Beratung heranzuziehen.
- Die rechtzeitige Information an Seminarleitung im Falle von Ausbildungsschwierigkeiten (z.B. an der Ausbildungsschule) wird zudem **deutlich vor dem 9. Ausbildungsmonat** erwartet!

3.1 Fachseminare

Fachseminare dienen der Vermittlung der Fachdidaktik und -methodik. Die Fachseminare sind entsprechend einer zeitgemäßen Methodik (Methodenwechsel, Nutzen digitaler Medien, wo dies sinnvoll erscheint, interaktive Lernformen etc.) zu gestalten. Dies ist in den Protokollen auszuweisen. Die Protokolle müssen in aussagekräftiger Form einen Rückschluss auf die Seminarinhalte und den Kompetenzerwerb verdeutlichen.

3.2 Unterrichtsbesuche/Unterrichtsberatungen

Entsprechend der Vorgaben sollten ca. 24 Unterrichtsbesuche (d.h. **8-10 Unterrichtsbesuche in den Fächern, 4-5 Unterrichtsbesuche in Pädagogik)** die Regel sein. *Bei LiVD, die ihre Ausbildung in Teilzeit absolvieren, sind die UB von der Teilzeitregelung abhängig (Rücksprache mit Seminarleitung).* Eine zeitnahe Vereinbarung von UB und GUB per E-Mail ist zu gewährleisten. Eine Trennung der Gesichtspunkte, die bei der Besprechung gemeinsamer UB, aus der Sicht des Faches bzw. der Pädagogik relevant sind, sind einzuhalten (vgl. DB am 16.01.19).

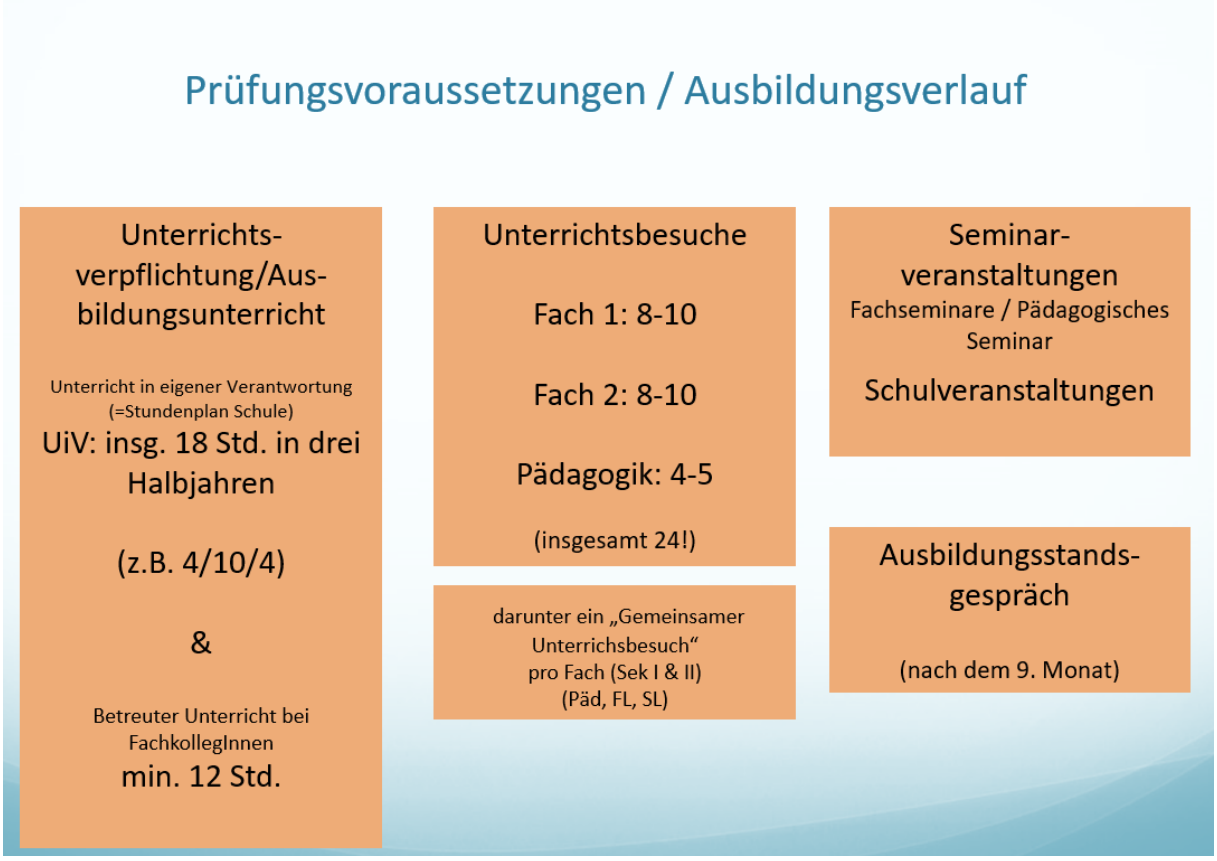
Eine Berücksichtigung des Ausbildungsstands in den Besprechungen (z.B. erster GUB) ist sicherzustellen. Die Berücksichtigung einer angemessenen Gewichtung von Stärken und Schwächen, Aufzeigen geeigneten Vorgehens in einer wertschätzenden, konstruktiven Form (vgl. Leitbild) soll erfolgen. **Grundsätzlich ist in allen UB während der Ausbildung eine defizitorientierte Form der Beratung zu vermeiden.**

Bei erkannten Optimierungsnotwendigkeiten sind gezielte Beratungen im Sinne einer konstruktiven Unterstützung durch die Ausbildende zu konkretisieren (wir Ausbildende sind für den Kompetenzerwerb verantwortlich!).

Die Seminarleitung ist bei schwierigen Ausbildungszusammenhängen zeitnah und unbedingt vor dem 9. Ausbildungsmonat zu informieren und/oder zur Beratung hinzuziehen.

3.3 Ausbildungsverlauf

3.3.1 Übersicht



3.4 Hinweise zum Unterrichtseinsatz

3.4.1 Dokumentation

Der eigenverantwortliche Unterrichtseinsatz (UieV) jeder Lehrkraft im Vorbereitungsdienst **wird im Studienseminar dokumentiert**. Zudem weisen die Studienreferendarinnen und Studienreferendare ihre unterrichtliche Tätigkeit im Rahmen der Ausbildung sowie Hospitationen in wöchentlichen Stundenplänen schriftlich im Studienseminar und in den Schulen nach. Mindestens einmal im Halbjahr findet gemeinsam mit der Ausbilderin / dem Ausbilder Pädagogik ein Beratungsgespräch zum Unterrichtseinsatz statt.

4. Spezifische Heraus- und Anforderungen für die LiVD in den drei Semestern

<table>
<tr><th></th><th>1. Ausbildungssemester</th><th>2. Ausbildungssemester</th><th>3. Ausbildungssemester</th></tr>
<tr><td>Voraus-setzungen</td><td>sehr ungleiche Voraussetzungen (Unterrichtserfahrung/Fachlichkeit)</td><td>allmähliche Angleichung der Voraussetzungen (Unterrichtserfahrung/Fachlichkeit)</td><td></td></tr>
<tr><td rowspan="2">Aufgaben</td><td>Orientierung; aufgrund ungleicher Voraussetzungen z.T. „Sprung ins kalte Wasser“; Entwicklung eines persönlichen Zeitmanagements</td><td>Hausarbeit
GUB
Zusatzqualifikationen</td><td>Prüfungsvorbereitung
Zusatzqualifikationen
Bewerbungen</td></tr>
<tr><td colspan="2">ca. 8-10 UB in jedem Fach / 2 GUB (bis zum Ende des 14. Monats)</td><td>Beratung</td></tr>
<tr><td></td><td colspan="2">Unterstützungsanforderungen für die einzelnen LiVD in Schule und Seminar individuell verschieden</td><td></td></tr>
</table>

Gesamtanzahl der UB: **24** (Regelung des MK als Vorgriff zur Änderung der APVO-Lehr)

4.1 Handlungsempfehlungen beim Auftreten von Schwierigkeiten

Beispiel

niedrigschwellig

Konflikte im Unterricht der LiVD (Beschwerden/Unruhe)	Information über Ausbildungsbeauftragte **an Ausbilder*in des Faches im Seminar**	• zeitnahe Unterrichtsbesuche • Beratung und mögliche Problemlösung	Rückmeldung Ausbilder*in des Faches im Seminar an Ausbildungsauftragte der Schule



höherschwellig (Vorschlag)

Konflikte dauern an oder haben ein großes Ausmaß	Information an Seminarleitung	• Seminarleitung führt Gespräch mit allen Beteiligten • Beratung und mögliche Unterstützung/ Problemlösung • 9. Monat?	• Beobachtung • Mittel: engmaschige Unterstützung (Hospitationen, Absprachen), ggf. teilweise und zeitlich begrenzte Entlastung	Rückmeldung Schulleitung oder Ausbildungs-beauftragte an Seminarleitung



5. Empfehlungen des Unterrichtseinsatzes der LiVD für die Schulleitung/den koordinierenden Stundenplaner bzw. die Stundenplanerin

Vorgaben aus der APVO-Lehr

Übergeordnete Regelung – Unterrichtseinsatz im UieV *und* betreutem Unterricht	
§7 (3)	Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst für das Lehramt an Gymnasien und das Lehramt an berufsbildenden Schulen erteilen durchschnittlich wöchentlich zehn Stunden Ausbildungsunterricht (=30 Stunden im gesamten Vorbereitungsdienst).

Präzisierung in den Durchführungsbestimmungen

Zu §7 – Nr. 4.1	Ausbildungsunterricht ist **in jedem Ausbildungshalbjahr** zu erteilen.
Zu §7 – Nr. 4.2	Eigenverantwortlicher Unterricht soll nur in den Fächern erteilt werden, in denen die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst im Seminar ausgebildet wird.
Zu §7 – Nr. 4.3	Der eigenverantwortliche Unterricht kann **in geringem Umfang** von Anfang an beginnen.
Zu §7 – Nr. 4.4	Beispielhaft werden folgende Verteilungsmöglichkeiten, bezogen auf die drei Ausbildungshalbjahre, vorgeschlagen: Lehramt an Gymnasien bei einer Dauer von 18 Monaten: insgesamt 18 Stunden eigenverantwortlicher Unterricht (z. B. 4 Stunden/10 Stunden/4 Stunden). Andere Modelle, **z. B. eine gleichmäßige Verteilung** auf die drei Ausbildungshalbjahre, sind möglich.

Organisatorische Ergänzungen

Zu §7 – Nr. 4.6	Der Ausbildungsunterricht wird *in der Regel* durch eine einzelne Lehrkraft im Vorbereitungsdienst erteilt.
Zu §7 – Nr. 4.7	Der Ausbildungsunterricht ist schriftlich vorzubereiten.

Die Seminarleitung empfiehlt, Studienreferendarinnen und Studienreferendare *nicht in der Kursstufe eigenverantwortlich* einzusetzen. Im Einzelfall bittet die Seminarleitung um eine Rücksprache.

Zu §7 – Nr. 2.2	Die Ausbildungsschule entscheidet einvernehmlich mit dem Studienseminar über den Einsatz in den Fächern und in den Klassen/Lerngruppen im eigenverantwortlichen Unterricht.

Vertretungsunterricht

Zu §7 – Nr. 3.2	Zu Vertretungsstunden sollen sie nur in Klassen/Lerngruppen/ Fächern herangezogen werden, in denen sie Ausbildungsunterricht erteilen. Die durchschnittliche Stundenanzahl des Ausbildungsunterrichts soll hierdurch nicht überschritten werden.

6. Lehrkräfte im Quereinstieg

- Die Dienststellen der Lehrkräfte im Quereinstieg sind die Schulen. Im Seminar erfolgt eine begleitende Qualifizierung.
- Quereinsteiger haben Anspruch auf Ausbildung im Seminar für drei Halbjahre - sie werden aber i.d.R. nur zweimal in den drei Halbjahren von jedem Ausbildenden in ihrem Unterricht besucht.
- Das Seminar hält – aufgrund der Entfernungen – ggf. auch über Videokonferenzen beratenden Kontakt.
- Zum Ende der Ausbildung erhalten die Schulleitenden ein kurzes (max. eine Seite) Gutachten hinsichtlich der Eignung, Befähigung und Leistung.
    - Die Gutachten werden i.d.R über die Poststelle des Seminars an die Schulleitungen versendet.

Ansprechpartner in Pädagogik: Seminarleitung

7. Anpassungslehrgang

Seit Inkrafttreten des Niedersächsischen Berufsqualifikationsgesetzes besteht ein Rechtsanspruch auf eine Bewertung einer im Ausland erworbenen Berufsqualifikation. Sofern vor der Feststellung der Gleichwertigkeit der im Ausland absolvierten Lehrerausbildung Ausgleichsmaßnahmen erforderlich sind, werden Inhalt und Umfang der Ausgleichsmaßnahmen (Anpassungslehrgang oder Eignungsprüfung) in einem Bescheid festgelegt. Eine Feststellung der Gleichwertigkeit erfolgt ebenfalls durch Bescheid.

Anpassungslehrgänge werden über die Studienseminare durchgeführt. Im Gegensatz zur Begleitung der Lehrkräfte im Quereinstieg bildet im Rahmen eines Anpassungslehrganges das Seminar die Dienststelle für den entsprechenden Personenkreis. Der Lehrgang dauert i.d.R. 12-18 Monate (entsprechend Einstellungsverfügung) mit einer Unterrichtsverpflichtung von durchschnittlich 10 Stunden. Die Lehrkräfte im Anpassungslehrgang sind verpflichtet, an allen für sie relevanten Ausbildungsveranstaltungen teilzunehmen. Die Ausbildenden und die Seminarleitung bewerten die Eignung und Befähigung in Form eines Gutachtens. Eine Prüfung findet nicht statt.

8. Zu fördernde Kompetenzen der LiVD an den Ausbildungsschulen

Am Ende der Ausbildung sollen Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst Kompetenzen nachweisen, die professionelles Lehrerhandeln im Schulalltag ermöglichen (Durchführungsbestimmungen zu §2).

Basis für professionelles Lehrerhandeln ist eine wertschätzende Grundhaltung und das Verständnis für die eigene Vorbildfunktion.

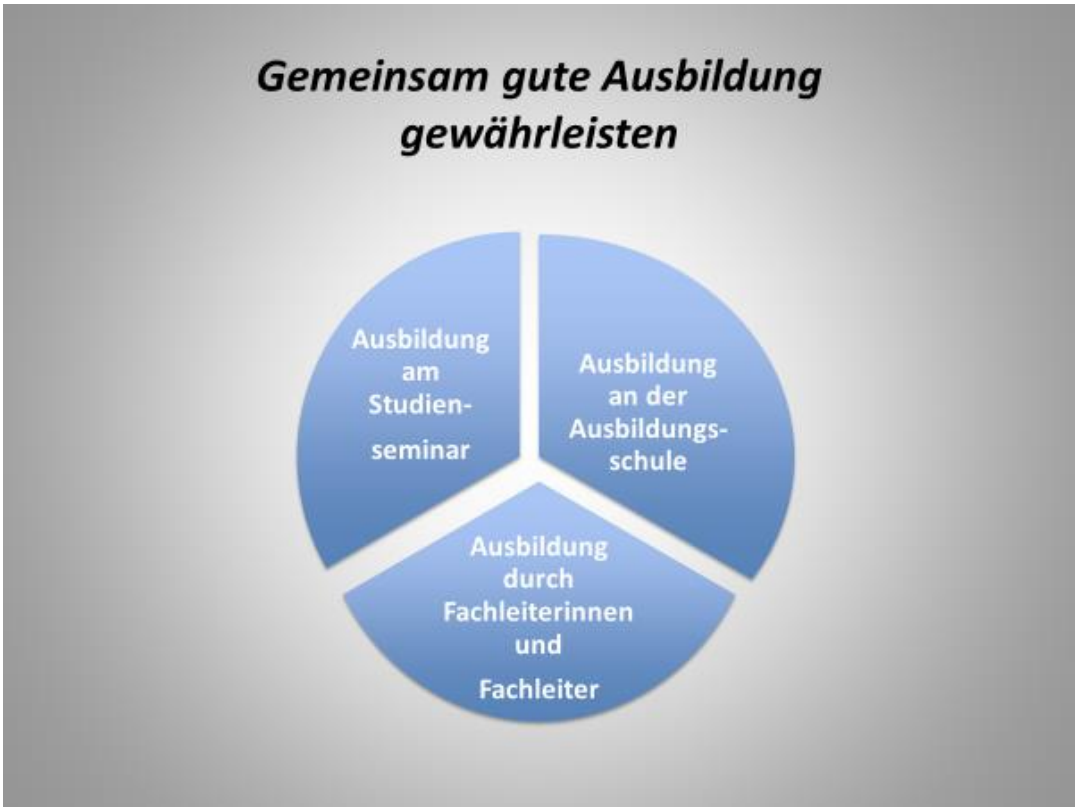
Reflexionsvermögen, Urteilsfähigkeit und die Bereitschaft zum berufslangen Lernen sind Voraussetzungen, Berufsethos zu entwickeln (ebenda).

9. Aktuelle Zeiten für Seminarveranstaltungen (2024/2025)

Fachseminare, Zusatzqualifikationen und Pädagogik

Montag	Mittwoch / Samstag	Freitag
ab 14.00 Uhr	n. V.	ab 12.00 Uhr
Pädagogik Fachseminare	Zusatzqualifikationen und zusätzliche Seminarsitzungen	Fachseminare

10. Aspekte der Zusammenarbeit zwischen Studienseminar und Ausbildungsschulen



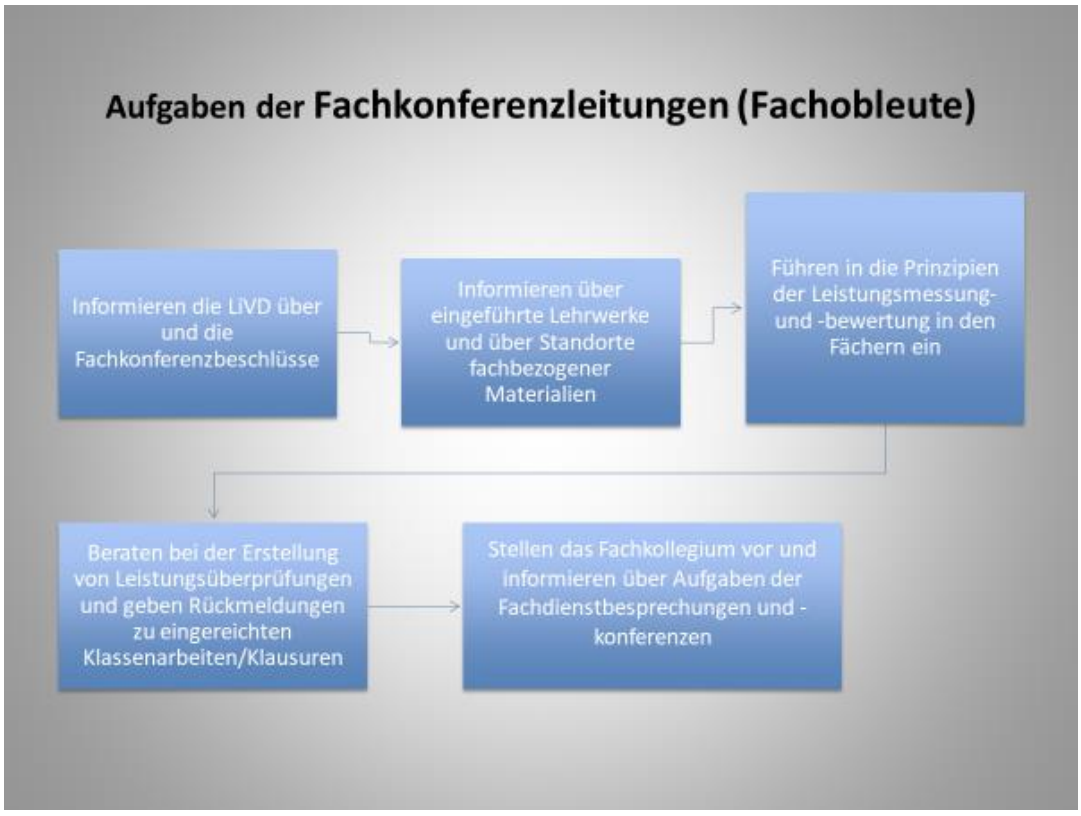


11. Aufgaben und Anteile der Ausbildung

Schulleiterinnen und Schulleiter sind u.a. verantwortlich für die Ausbildung der LiVD an der Schule:

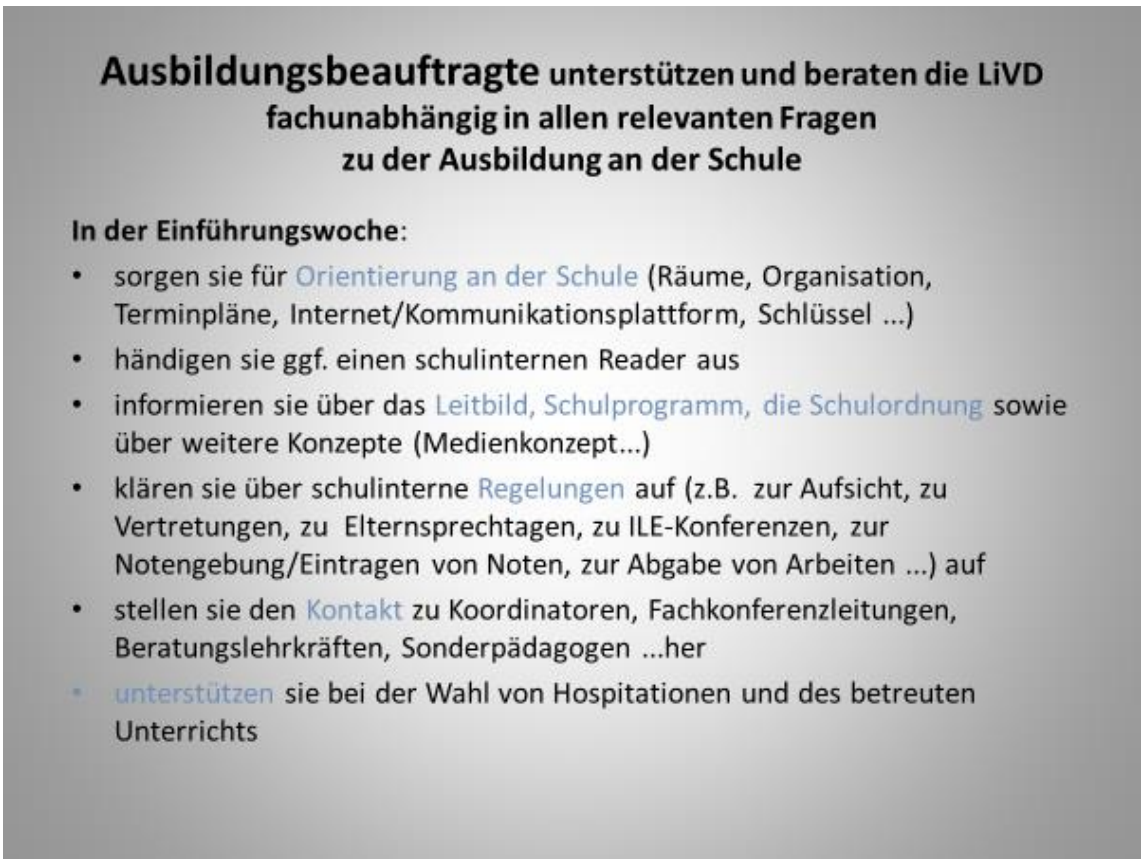
- Begrüßung sowie anlassbezogene Gespräche während der Ausbildung
- Verteilung des UieV (insg. 18 Stunden/z.B. 4 – 10 – 4)
- Übernahme der Ausbildung in Themen, für die die Schule im Rahmen der Vorgaben der APVO (§8) zuständig ist (Kenntnisse der Aufgaben der eigenständigen Schule, Vorgaben des NSchG, des Schulrechts, des Schulprogramms, der Schulordnung, der Ganztags- und Berufsorientierung, des pädagogischen Konzepts, des Schullebens, der Elternarbeit, der Grundsätze der Leistungsbewertung und der Notenvergabe) bzw. Überwachung der Durchführung der Ausbildung, falls diese von Ausbildungsbeauftragten übernommen wird
- Zusammenarbeit mit der Seminarleitung in Fragen zur Ausbildung und bei Fragen zu Ausbildungsverläufen
- Teilnahme – wenn möglich - an GUB-Veranstaltungen
- Beurteilung der Leistungen der LiVD und Erstellung eines Gutachtens als Teil der Ausbildungsnote
- Teilnahme an der Staatsprüfung/Mitglied der Prüfungskommission (im Verhinderungsfall Vertretung durch die ständige Vertreterin oder den ständigen Vertreter)

Aufgaben der Fachkonferenzleitungen (Fachobleute)



12. Anregungen für eine mögliche Umsetzung des Ausbildungsauftrages





13. Vereinbarungen

1. Maske für einen Kurzentwurf

Unterrichtsbesuch (ggf. Hinweis Pädagogik) Nr.___ im Fach _____ am ___.___.20___

(Kursiv gedruckte Hinweise und Fußnote bitte entfernen. Gesamtlänge ohne Material: ca. 3 Seiten.)

<table>
<tr><td>Name:</td><td colspan="2">Schule:</td><td>Lerngruppe:</td></tr>
<tr><td>Fachlehrer(in):</td><td colspan="2">Unterrichtszeit: - Uhr / . Stunde</td><td>Raum:</td></tr>
<tr><td colspan="2">Halbjahres-/Semesterthema (aus KC/ schulinternem Fachcurriculum, in Prüfungskursen aus Hinweisen zum Zentralabitur übernehmen):</td><td colspan="2">Unterrichtseinheit (eigene Formulierung):</td></tr>
<tr><td colspan="2">Thema der vorherigen Stunde (im Sinne des „didaktischen Zentrums“ der Stunde):</td><td colspan="2">Stundenthema (ebenfalls im Sinne des „didaktischen Zentrums“ der Stunde):</td></tr>
<tr><td colspan="4">Lerngruppe (<u>kurze</u>, den kommentierten Sitzplan im Anhang sinnvoll ergänzende Angaben; z.B. zu bisherigen Unterrichtserfahrungen, zum fachspezifischen Interesse innerhalb der aktuellen Unterrichtseinheit, zur Leistungsbereitschaft oder zu wichtigen Besonderheiten der Lerngruppe; Keine Aussagen zu allgemein-<u>durchschnittlichen</u> Leistungsvermögen der Gesamtgruppe oder deren Verhalten. Möglichst <u>konkretisierende Aussagen</u> mit Bezug zum Sitzplan):</td></tr>
<tr><td colspan="4">Lernvoraussetzungen (<u>kurze</u>, ausschließlich <u>stichwortartige</u> Angaben über für die heutige Unterrichtsstunde relevante <u>inhaltliche</u> und <u>methodische</u> Lernvoraussetzungen):</td></tr>
<tr><td colspan="2">Kompetenzen (mit <u>kurzer</u> Erklärung: a) Wodurch/ Wie werden Kompetenzen in der Stunde gefördert? b) Welche Kompetenz steht in der Stunde im Vordergrund?</td><td colspan="2">Lernziele (outputorientiert, mit Operatoren aus den Anforderungsbereichen I-III; ggf. Minimal-/ Maximallernziel im AFB III):</td></tr>
<tr><td colspan="2">Platzhalter für fachspezifische Ergänzungen (z.B. Fachkonzepte)</td><td colspan="2">Platzhalter für fachspezifische Ergänzungen</td></tr>
<tr><td colspan="4">Hausaufgabe zur Stunde (im Wortlaut, mit Funktion, d.h. vor- oder nachbereitend):</td></tr>
</table>

Phase/ Dauer/ Zeit	**Impulse, Hilfsimpulse und geplantes Lehrer(in)verhalten** *(bezüglich des Lehrerverhaltens auf wesentliche Aspekte beschränken und diese möglichst prägnant/ ggf. nur stichwortartig notieren)*	**Erwartetes Schüler(innen)verhalten, didaktische und methodische Überlegungen** *(z.B. kurze Begründung für das geplante Vorgehen, denkbare Alternativen, Umgang mit möglichen Schwierigkeiten, mögliche Flexibilitätsoptionen in der Durchführung / ggf. nur stichwortartig notieren)*	**Aktions-/Sozial -form** *(z.B. UG, PA etc.)*	**Material, Medien** *(z.B. M1, M2, WB, DK etc.)*
Einstieg[1] ` *Zeitangabe*				
Gelenkstelle ` -				
Erarbeitung ` -				
Sicherung `				

[1] *Bei dieser Phasenbenennung handelt es sich lediglich um einen Vorschlag. „Gelenkstelle" und „Plateauphase" sind keine obligatorischen Phasen bzw. müssen nicht als einzelne Phasen ausgewiesen werden, sondern können auch als Teil des Einstiegs bzw. der Sicherung untergebracht werden. Daneben können z.B. zwei voneinander getrennte Vertiefungsphasen (Vertiefungsphase I/ II) oder verschiedene Stundenenden (siehe Minimal-/Maximallernziel im AFB III) geplant bzw. im Entwurf als solche ausgewiesen werden*.

-				
Plateau-phase ` -				
Vertiefung ` -				
Hausaufgabe ` -	*Im Wortlaut, mit Funktion (vor- oder nachbereitend)*			
Didaktische Reserve				

Im Anhang zu hinterlegen: *Material (M0= Hausaufgabe zur Stunde, M1, M2, etc.; alle Materialien mit vollständigen Quellenangaben versehen; bei Textmaterial Zeilennummern versehen), Erwartungshorizont (erwartete Ergebnisse der Erarbeitung/ Sicherung sowie optional auch von Einstieg und Vertiefung; bei Textarbeit: mit Zeilenangaben), Kommentierter Sitzplan (Quantität/ Qualität der mündlichen Mitarbeit; Besonderheiten einzelner Schülerinnen und Schüler wie z.B. „W" für Wiederholer(in) oder in gAn-Kursen „P4"-/ „P5"-Prüflinge unter dem jeweiligen Namen notieren).*

Weitere Hinweise: In den Fremdsprachen Französisch und Spanisch sind im Rahmen der pädagogischen Beratungen alle Impulse und Aufgaben, aber nicht die Texte, ins Deutsche zu übersetzen.

2. Formblatt Besprechungsprotokoll UB

Name:	Datum:	Thema:
Lerngruppe:	UB Nr.:	

Zusammenfassung der wesentlichen Aspekte der Beratung im Fach …….

Von der LiVD vorgeschlagene Beratungsschwerpunkte:

Stärkenfeld	**Entwicklungsfeld**

Vorrangige Entwicklungsaufgabe:

3. Hinweise zur Reflexion von Unterricht

Ritual zur Nachbesprechung einer Unterrichtsstunde

(Vereinbarung in Loccum, 2018)

1	Der Referendar/die Referendarin bekommt fünf Minuten Zeit, um sich Stärken der Stunde und einen Beratungsschwerpunkt zu überlegen.
2	Der Referendar/die Referendarin reflektiert die Stunde und nennt die Beratungswünsche.
3	Bei begleitetem Ausbildungsunterricht: Der Fachlehrer/die Fachlehrerin äußert sich zur Lerngruppe.
4	Der Fachleiter/die Fachleiterin nimmt Stellung zur Reflexion und nennt eigene Beratungsschwerpunkte.
5	Der Fachleiter/die Fachleiterin bespricht die Stunde im Dialog mit dem Referendar/der Referendarin.
6	Fachleiter/Fachleiterin und Referendar/Referendarin einigen sich auf eine Entwicklungsaufgabe, die möglichst vom Referendar/der Referendarin festgelegt wird.
7	Bei begleitetem Ausbildungsunterricht: Der Fachlehrer/die Fachlehrerin wird gefragt, ob er/sie Ergänzungen oder Fragen hat.
8	Fachleiter/Fachleiterin holt ggf. eine Rückmeldung über die Qualität der Beratung ein

4. Kriterien für die Beurteilung der Lernwirksamkeit von Unterricht (Vereinbarung 2024/Präzisierung in 2025) in der Durchführung

Qualität von Unterricht lässt sich anhand unterschiedlicher Kriterien beschreiben – bei uns am Studienseminar haben sich die Ausbildenden auf ein grundsätzliches Set von Kriterien geeinigt, anhand derer wir Lernwirksamkeit von Unterricht reflektieren wollen.

Planungsebene								
	Fachlichkeit und Sachlichkeit	**Stundenziele**	**Lern-voraus-setzungen**	**Struktur des Unterrichts**	**Methodik**	**Schülerinnen- u. Schüler-aktivierung**	**Materialien**	**Fachspezi-fika**
Indika-toren	fachliche und sachliche Richtigkeit und Relevanz didaktische Reduktion bzw. Schwerpunkt-setzung und Zentrierung Kompetenz-orientierung Antizipation von Lernschwierig-keiten	Konkretheit und Stundenbezug Aussagekraft zur Progression Operationali-sierung	inhaltlich, methodisch und ggfs. sprachlich im Hinblick auf das didaktische Zentrum Einbettung in den Unterricht	funktionale und organische Phasierung Transparenz	dienend bzw. funktional im Hinblick auf das didaktische Zentrum und die Progression auf Lerngruppe abgestimmt	Meldekonzept Aktivierungs-strategien	Analyse, Auswahl und Aufbereitung im Sinne des didaktischen Zentrums sach-, fach- und adressatenge-recht	Präkonzepte der Schülerinnen und Schüler als Ausgangspunkt Didaktische Prinzipien (z. B. Problem- und Handlungs-orientierung, Exemplarität) Förderung der (Fach-)Sprache

Auf der Durchführungsebene findet eine Unterscheidung zwischen der sogenannten **„Tiefen- und Sichtstruktur“** von Unterricht statt:

Durchführungsebene: „Sichtstruktur“			
	Struktur des Unterrichts	**Classroom-Management**	**Methoden**
Indikatoren	organische Phasierung und Struktur klare Aufgabenstellung	Transparenz im Hinblick auf Zeit, Arbeitsaufträge, Unterrichtsergebnisse sichere, funktionale und zielführende Technik- bzw. Mediennutzung Zeitmanagement	Transparenz und Zielführung Unterstützung des Lernprozesses Schülerinnen – u. Schüleraktiverung

„**Sichtstrukturen** des Unterrichts beziehen sich auf seine organisatorische Rahmung und die zeitliche Strukturierung“ (Junghans 2022)

„**Tiefenstrukturen** beziehen sich auf die Gestaltung des didaktisch-methodischen Gangs des Unterrichts und auf die Qualität der Auseinandersetzung der Lernenden mit dem Lerngegenstand“ (ebd.)

Durchführungsebene: „Tiefenstruktur“						
	Lern-zuwachs	**Classroom-Management und Rolleneinnahme der Lehrkraft**	**Schülerinnen- und Schüler-orientierung**	**Trans-parenz**	**Kognitive Aktivierung**	**Fachspezi-fika**
Indikatoren	inhaltlicher und qualitativer Output Erreichen der AFBs Absicherung Vernetzung von Wissen	souveräne, zielführende, schülerinnen- und schüler-aktivierende Gesprächsführung und Moderation im Sinne einer (auch sprachlichen) Vorbildfunktion geeignete Impulse aussagekräftige und differenzierende Rückmeldungen Balance zwischen Präsenz und Rücknahme	Arbeit mit Beiträgen der Lernenden Förderung selbst- bzw. eigenständigen Lernens Förderung der Interaktion zwischen den Lernenden Motivation der Lernenden Streuung der Unterrichtsbeiträge im Sinne einer breiten Aktivierung	Impulse Veranschaulich-ung	erkennbare Prinzipien und Anforderungen der Stunde. (z. B. Problem-orientierung, Relevanz, Lebensweltbezug, Präkonzepte) fachliche Fundierung / Differenziertheit produktive Nutzung der Lernzeit Generalisierung / Übertragbarkeit des Gelernten	fachliche und fachsprachliche Vorbildfunktion der Lehrkraft zielführender und sensibler Umgang mit fachlichen Präkonzepten, Ungenauig-keiten und Fehlern

4. Aspekte zur Selbstreflexion der Lehrkraft im Vorbereitungsdienst:

Unterrichtsstunde bei Unterrichtsbesuchen zu Beginn der Stundenbesprechung

Die Aussagen zur Reflexion der Stunde sollten **in strukturierter Form** und orientiert an den im Seminar vereinbarten Kriterien stattfinden, wobei die gewählte Reflektionsstruktur unterschiedlich angelegt sein kann – ein Beispiel:

von der Planung - ausgehend von den Planungsannahmen in Bezug auf die Lerngruppe, deren Lernvoraussetzungen, der Thematik, der didaktischen Zentrierung und methodischen Entscheidungen - ausgehend von den angestrebten Kompetenzförderungen und Lernzielen
zur Durchführung - Ziele (AFBs), Inhalt (didaktische Zentrum, Material), Methode, Timing (ZIMT) - Reflexion der Umsetzbarkeit der Planungsannahmen (vgl. o.); insbesondere gelungene Aspekte, Notwendigkeiten der Abweichung, Begründungen für Umentscheidungen...) - Reflexion des Grades, in dem die Kompetenzförderungen bzw. das Erreichen der Lernziele in der Stunde tatsächlich erkennbar geworden sind

Aus dieser strukturierten Betrachtung sollte sich eine **bewertende Eigeneinschätzung** ableiten:

- gelungene Anteile der Stunde/Erreichen der Lernziele
- Defizite der Stunde/Fehlentscheidungen in der Stunde/Nichterreichen der Lernziele

Grundsätzlich sinnvoll ist hier ein möglicher **Ausblick auf alternative Planungsansätze bzw. alternative Entscheidungen im Stundenverlauf**, die in Anbetracht des Stundenergebnisses als sinnvolle Möglichkeiten und Vorgehensweisen (für zukünftige Stunden) aufgezeigt werden können. **Wesentlich ist die Einnahme eines reflektierten Blicks auf das Geschehen aus der Meta-Perspektive.**

Der Umfang der Betrachtung sollte 10 Minuten nicht überschreiten!

5. Gemeinsame Unterrichtsbesuche

Hinweis für die Durchführung der Besprechung

im Rahmen der Gemeinsamen Unterrichtsbesuche

Verlauf und zur Verfügung stehender Zeitrahmen

Nr.	Teil der Besprechung	Zeit
1	Selbstreflektion der Lehrkraft im Vorbereitungsdienst	5- 10
2	Knappe Einschätzung / Würdigung / Kritik der anwesenden LiVD	5 -10
3	Aussagen der Fachlehrerin / des Fachlehrers zur Lerngruppe und ggf. knappe Bemerkungen zur durchgeführten Unterrichtsstunde	5
4	Einschätzung der/des Ausbilderin/Ausbilders zum durchgeführten Unterrichts mit knappen Bemerkungen zur Planungsgrundlage	15
5	Einschätzung des Schulleiters / der Schulleiterin bzw. eines Vertreters aus der Schulleitung	5
6	Reflektion der Leiterin / des Leiters des Pädagogischen Seminars	5-10
7	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst erhält die Möglichkeit, sich abschließend zu äußern	3

Die Besprechung des Unterrichts durch die Ausbilderinnen und Ausbilder erfolgt nach folgenden Kriterien:

1. Die Maßgabe ist der durchgeführte Unterricht unter der Prämisse des aktuellen Ausbildungsstands. Die Besprechung dient der Beratung im Rahmen der Ausbildung, nicht der Bewertung.
2. Die Besprechung orientiert sich an ausgewählten Aspekten und ist nicht linear.
3. Der Unterrichtsentwurf wird – abgesehen von kurzen Bemerkungen – nur punktuell als Untermauerung zur Einschätzung des durchgeführten Unterrichts herangezogen.
4. Die Besprechung aus fachlicher Sicht muss sich von pädagogischen Komponenten spürbar abgrenzen.

Zur inhaltlichen Orientierung und Schwerpunktsetzung kann folgende Matrix dienen:

Fachausbilderin/Fachausbilder	Leiterin/Leiter des Pädagogischen Seminars
Fachliches Fundament und inhaltliche Lernvoraussetzungen	Analyse der Lerngruppe und sich daraus ergebende didaktisch-methodische Passung; SuS Einsatz in der Stunde
Didaktisierung des Themas: Zentrum, Kompetenzen, Zielsetzung, Reduktion, Material	Beobachtung lerngruppenspezifischer Besonderheiten (Entwicklungsstand, Leistungsvermögen, Interesse, Motivation, Störungen, Atmosphäre)
Unterrichtsdurchführung (Progression, Transparenz) und Moderationstechnik	Unterrichtsdurchführung im Bezug zur Lerngruppe und Moderation/Interaktion
Einschätzung des Lernzuwachses	Einschätzung des Lernzuwachses

6. Beurteilung von Lehrkräften im Vorbereitungsdienst am Ende des 14. Ausbildungsmonats - Zuständigkeiten

1. Kompetenzbereich Unterrichten	LPS	FL	SL
1.1 Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst planen Unterricht fach-, sach- und schülergerecht sowie lernwirksam.			
1.1.1 Sie ermitteln die Lernausgangslage, stellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler fest, setzen didaktische Schwerpunkte und wählen entsprechende Unterrichtsinhalte und Methoden, Arbeits- und Kommunikationsformen aus.	☒	☒	☐
1.1.2 Sie formulieren und begründen Lernziele unter Berücksichtigung der Kerncurricula im Hinblick auf erwartete Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler.	☒	☒	☐
1.1.3 Sie berücksichtigen bei der Unterrichtsplanung die geschlechterspezifische, soziale, kulturelle und sprachliche Heterogenität der Lerngruppe.	☒	☒	☐
1.1.4 Sie berücksichtigen bei der Konzeption des Unterrichts die Möglichkeiten des fächerübergreifenden und –verbindenden sowie des interkulturellen Lernens.	☒	☒	☐
1.1.5 Sie stellen eine hinreichende Übereinstimmung zwischen den fachwissenschaftlichen Grundlagen sowie den fachdidaktischen und methodischen Entscheidungen her.	☐	☒	☐
1.1.6 Sie strukturieren den Verlauf des Unterrichts für einen bestimmten Zeitraum.	☒	☒	☐
1.2 Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen Unterricht fach-, sach- und schülergerecht sowie lernwirksam durch.			
1.2.1 Sie unterstützen Lernprozesse auf der Grundalge psychologischer und neurobiologischer Erkenntnisse sowie auf der Grundlage von Theorien über das Lernen und Lehren.	☒	☐	☐
1.2.2 Sie organisieren Lernumgebungen, die unterschiedliche Lernvoraussetzungen und unterschiedliche soziale und kulturelle Lebensvoraussetzungen berücksichtigen, Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler anregen und eigenverantwortliches und selbstbestimmtes Lernen und Arbeiten fördern.	☒	☒	☐
1.2.3 Sie organisieren den Unterrichtsablauf sowie den Einsatz von Methoden und Medien im Hinblick auf die Optimierung der Lernprozesse.	☐	☒	☐
1.2.4 Sie wählen Formen der Präsentation und Sicherung von Arbeitsergebnissen, die das Gelernte strukturieren, festigen und es zur Grundlage weiterer Lehr-Lern-Prozesse werden lassen.	☒	☒	☐
1.2.5 Sie schaffen ein kooperatives, lernförderliches Klima durch eine Kommunikation, die schülerorientiert ist und deutlich macht, dass andere geachtet und wertgeschätzt werden.	☒	☒	☐
1.3 Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst evaluieren und reflektieren Unterricht.			
1.3.1 Sie evaluieren Unterricht und reflektieren ihn, auch mit Kolleginnen und Kollegen, im Hinblick auf Lernwirksamkeit und Nachhaltigkeit für die Schülerinnen und Schüler.	☒	☒	☒
1.3.2 Sie nutzen die aus dem Reflexionsprozess gewonnenen Erkenntnisse für die Optimierung des Unterrichtens, auch in Kooperation mit Kolleginnen und Kollegen.	☒	☒	☒
2. Kompetenzbereich Erziehen			
2.1. Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst vermitteln Wertvorstellungen und Normen und fördern eigenverantwortliches Urteilen und Handeln der Schülerinnen und Schüler.			
2.1.1 Sie reflektieren ihr Handeln, insbesondere ihr Handeln als Vorbild	☒	☒	☒

2.1.2 Sie gestalten soziale Beziehungen positiv durch Kommunikation und Interaktion.	☒	☐	☒
2.1.3 Sie gestalten die Lehrer-Schüler-Beziehung vertrauensvoll.	☒	☒	☒
2.1.4 Sie unterstützen Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung einer individuellen Wertehaltung.	☒	☐	☐
2.1.5 Sie schärfen den Blick für Geschlechtergerechtigkeit und machen Wahrnehmungsmuster auch im Hinblick auf Chancengleichheit der Geschlechter bewusst.	☒	☐	☐
2.1.6 Sie beachten die Grenzen ihrer erzieherischen Einflussnahme.	☒	☒	☒
2.2 Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterstützen die individuelle Entwicklung der Schülerinnen und Schüler und die Erziehungsprozesse in der jeweiligen Lerngruppe.			
2.2.1 Sie nehmen persönliche, soziale, kulturelle und gegebenenfalls berufliche Lebensbedingungen der Schülerinnen und Schüler wahr.	☒	☒	☒
2.2.2 Sie berücksichtigen interkulturelle erzieherische Aspekte des Unterrichts, darunter auch kulturspezifische Differenzen.	☒	☒	☒
2.2.3 Sie ergreifen Maßnahmen der pädagogischen Unterstützung und Prävention, die sich sowohl auf einzelne Schülerinnen und Schüler als auch auf die Lerngruppe beziehen.	☒	☐	☒
2.3 Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gehen konstruktiv mit Schwierigkeiten und Konflikten in Unterricht und Schule um.			
2.3.1 Sie erarbeiten mit Schülerinnen und Schülern Regeln des Umgangs miteinander und achten auf deren Einhaltung.	☒	☐	☒
2.3.2 Sie verfügen über Strategien zum Umgang und zur Lösung von Konflikten und wenden diese an.	☒	☐	☒
2.4 Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst kooperieren mit allen am Erziehungsprozess Beteiligten.			
2.4.1 Sie reflektieren und entwickeln kontinuierlich ihr Erziehungskonzept.	☐	☐	☒
2.4.2 Sie stimmen ihre individuellen Erziehungsziele auf das Erziehungskonzept der Schule ab.	☐	☐	☒
2.4.3 Sie treten mit den Erziehungsberechtigten über ihr erzieherisches Handeln in Dialog.	☐	☐	☒
3. Kompetenzbereich Beurteilen, Beraten und Unterstützen, Diagnostizieren und Fördern			
3.1 Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst beurteilen die Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern nach transparenten Maßstäben.			
3.1.1 Sie kennen unterschiedliche Formen der Leistungsmessung und Leistungsbeurteilung und wenden sie reflektiert an.	☒	☒	☐
3.1.2 Sie entwickeln Beurteilungskriterien, Bewertungsmaßstäbe und die notwendigen Instrumente der Leistungserfassung gemeinsam in schulischen Gremien auf der Grundlage rechtlicher Vorgaben.	☐	☐	☒
3.1.3 Sie wenden die vereinbarten Beurteilungskriterien, Bewertungsmaßstäbe und Instrumente der Leistungserfassung schüler- und situationsgerecht an und machen diese den Schülerinnen und Schülern sowie den Erziehungsberechtigten transparent.	☐	☐	☒
3.1.4 Sie dokumentieren und evaluieren die Leistungsbewertungen regelmäßig.	☐	☒	☒

	LPS	FL	SL
3.1.5 Sie fördern die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler zur Selbst- und Fremdbeurteilung.	☒	☐	☒
3.2 Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst erkennen Beratungsbedarf, beraten und unterstützen Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte und nutzen die Möglichkeiten der kollegialen Beratung.			
3.2.1 Sie reflektieren Theorien, Modelle und Instrumente der Beratung anwendungsbezogen.	☒	☐	☐
3.2.2 Sie erkennen Entwicklungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler.	☒	☐	☐
3.2.3 Sie beraten und unterstützen Schülerinnen und Schüler in ihrer Lern- und Persönlichkeitsentwicklung.	☐	☐	☒
3.2.4 Sie unterstützen Erziehungsberechtigte bei der Wahrnehmung ihrer Erziehungsaufgabe.	☐	☐	☒
3.2.5 Sie beraten Erziehungsberechtigte in Fragen der Lernentwicklung der Schülerin oder des Schülers.	☐	☐	☒
3.2.6 Sie beraten sich aufgaben- und fallbezogen mit Kolleginnen und Kollegen.	☐	☐	☒
3.2.7 Sie erkennen die Möglichkeiten und Grenzen der schulischen Beratung und beziehen außerschulische Beratungsmöglichkeiten bedarfsgerecht ein.	☐	☐	☒
3.3 Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst beobachten, beschreiben und analysieren die individuellen Lernvoraussetzungen und –entwicklungen der Schülerinnen und Schüler und entwickeln auf der Basis dieser Diagnose geeignete Fördermaßnahmen.			
3.3.1 Sie wertschätzen den individuellen Lernfortschritt ihrer Schülerinnen und Schüler, vermitteln Vertrauen in deren eigene Leistungsfähigkeit und ermuntern sie, Hilfen einzufordern.	☒	☒	☒
3.3.2 Sie kennen und nutzen diagnostische Verfahren zur Feststellung der kognitiven, sprachlichen, emotionalen und sozialen Entwicklungsstände und Lernpotenziale.	☒	☒	☒
3.3.3 Sie entwickeln, auch mit Kolleginnen und Kollegen, individuelle Förderpläne für Schülerinnen und Schüler und machen sie ihnen und den Erziehungsberechtigten transparent.	☐	☐	☒
3.3.4 Sie fördern mit Kolleginnen und Kollegen Schülerinnen und Schüler entsprechend deren Fertigkeiten und kognitiven, emotionalen und sozialen Voraussetzungen.	☐	☐	☒
3.3.5 Sie evaluieren mit Kolleginnen und Kollegen, Schülerinnen und Schülern sowie Erziehungsberechtigten die Ergebnisse der getroffenen Fördermaßnahmen, melden Lernfortschritte zurück und entwickeln die Förderkonzepte weiter.	☐	☐	☒
3.3.6 Sie kennen und nutzen bei Bedarf außerschulische Förderangebote.	☐	☐	☒
4. Kompetenzbereich Mitwirken bei der Gestaltung der Eigenverantwortlichkeit der Schule und Weiterentwickeln der eigenen Berufskompetenz			
4.1 Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst nehmen Schule als sich entwickelndes System wahr.			
4.1.1 Sie wirken bei der Umsetzung des Schulprogramms mit und vertreten es aktiv.	☐	☐	☒
4.1.2 Sie wirken bei der Entwicklung der Qualität von Unterricht und anderer schulischer Prozesse auf der Basis eines begründeten Verständnisses von gutem Unterricht und guter Schule mit.	☒	☐	☒
4.1.3 Sie handeln im Rahmen der schulrechtlichen Bestimmungen.	☒	☒	☒

4.2. Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln die eigene Berufskompetenz weiter.			
4.2.1 Sie analysieren und reflektieren die eigene Leistung an den Lernaktivitäten und am Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler.	☒	☐	☐
4.2.2 Sie ermitteln selbst ihren Qualifizierungsbedarf bezogen auf die eigenen beruflichen Anforderungen.	☒	☐	☐
4.2.3 Sie zeigen Eigeninitiative bei der Weiterentwicklung ihrer Kompetenzen auch über den Unterricht hinaus.	☒	☒	☒
4.2.4 Sie nutzen die Möglichkeiten kollegialer Beratung.	☐	☐	☒
4.2.5 Sie dokumentieren Ergebnisse von Evaluation und Reflexion des eigenen Lehrerhandelns.	☒	☐	☐
4.2.6 Sie dokumentieren ihre Ausbildungsschwerpunkte sowie zusätzlich erworbene Kompetenzen.	☒	☐	☐
5. Kompetenzbereich Personale Kompetenzen			
5.1 Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst entwickeln ein professionelles Konzept ihrer Lehrerrolle und ein konstruktives Verhältnis zu den Anforderungen des Lehrerberufs.			
5.1.1 Sie orientieren ihr Handeln an einem Menschenbild, das auf der Grundlage des Christentums, des europäischen Humanismus und der Ideen der liberalen, demokratischen und sozialen Freiheitsbewegung beruht.	☒	☒	☐
5.1.2 Sie orientieren ihr Handeln an dem Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen und dem Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes.	☒	☒	☐
5.1.3 Sie pflegen einen von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägten Umgang mit allen an der Schule Beteiligten.	☒	☒	☒
5.1.4 Sie üben ihren Beruf als öffentliches Amt mit besonderer Verpflichtung und Verantwortung für die Schülerinnen und Schüler aus.	☐	☐	☒
5.1.5 Sie richten ihr Handeln an den Erfordernissen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung aus.	☐	☒	☒
5.2 Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst übernehmen Verantwortung für sich und ihre Arbeit.			
5.2.1 Sie handeln im Bewusstsein der Wechselwirkung ihres individuellen Handelns und des Systems Schule.	☐	☐	☒
5.2.2 Sie zeigen die Bereitschaft zu lebenslangem eigenverantwortlichen Lernen.	☒	☒	☒
5.2.3 Sie organisieren ihre Arbeit selbständig und ökonomisch zu ihrer eigenen Entlastung.	☒	☒	☐
5.2.4 Sie sind fähig und bereit, sich mit eigenem und fremdem Handeln reflektierend auseinanderzusetzen.	☒	☒	☒
5.3 Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst agieren mit allen an Schule Beteiligten verantwortungsbewusst.			
5.3.1 Sie arbeiten kollegial und teamorientiert.	☐	☐	☒
5.3.2 Sie sind zu konstruktiver Kritik bereit und fähig.	☒	☒	☒
5.3.3 Sie verfügen über Konzepte und die Fähigkeit zur Konfliktbewältigung.	☒	☐	☐

8. Vorschlag der Klassen bzw. Lerngruppen für die Prüfungsunterrichte

APVO-Lehr (2017) §14 (4) i.V.m. Nr. 5 der DB zu § 14

Das Formular wird vom Seminar ausgegeben!

Prüfling:	Ausbildungsschule:

1. **Prüfungsunterricht**

Fach 1:	Sekundarbereich:	Jahrgang:	Exakte Bezeichnung der Lerngruppe, z.B. Q1-30
Verlängerung?	ja/nein		

betreuter Unterricht / Name der Lehrkraft		
eigenverantwortlicher Unterricht:		

Unterrichtsstunden laut Plan der o.g. Lerngruppe im Fach		
Wochentag	Stunde (1 – 10)	zeitlicher Beginn

Einverständnis Ausbilderin / Ausbilder STS (Kürzel): _____

2. **Prüfungsunterricht**

Fach 2:	Sekundarbereich:	Jahrgang:	Exakte Bezeichnung der Lerngruppe:
Verlängerung?	ja/nein		

betreuter Unterricht / Name der Lehrkraft		
eigenverantwortlicher Unterricht:		

Unterrichtsstunden laut Plan der o.g. Lerngruppe im Fach			**Wunschtermin** (Datum) (reguläre Tage für Kopplungen)
Wochentag	Stunde (1 – 10)	zeitlicher Beginn	Wochentag und Datum 1. _____ 2. _____ 3. _____

Einverständnis Ausbilderin / Ausbilder STS (Kürzel): _____

3. **Den Terminplan der Schule sowie den Plan für Klassenarbeiten/Klausuren sowie mögliche Abwesenheiten meiner Prüfungsgruppen habe ich beachtet:** ☐
4. **Der Teilnahme von LiVD meines Studienseminars stimme ich zu.** ☐
5. **Sport: Besondere Unterrichtszeiten bitte ich separat mitzuteilen und abzuklären!**

Kenntnisnahme Koordinator/Koordinatorin Stundenplan mit Datum	
Unterschrift LiVD mit Datum	

➔ **Abgabe per Mail an: Knebel!**